

High-Tech gegen die Luftabwehr

Die Rolle deutscher „Tornados“

Die zweite Angriffswelle – nach den Marschflugkörpern – ist Made in Germany. Denn in Europa besitzen nur die Deutschen *Harm-Raketen* (High-Speed-Anti-Radar-Missiles), die die Radargeräte der feindlichen Luftabwehr erkennen und zerstören können. Sie hängen in Paaren an den acht *Tornados* der Bundeswehr, die für die elektronische Kriegführung ausgerüstet sind. Der Einsatz der *Tornados* ist von großer Bedeutung, weil er über den Ausgang aller nachfolgenden Kampf-Phasen entscheidet. Die *Tornados* müssen zusammen mit den (unbemannten) US-Marschflugkörpern die serbische Luftabwehr lahmlegen, um der Nato die Lufthoheit zu verschaffen. Ohne sie hat der Westen keine Chance am Boden, kann er Slobodan Milosevic nicht mit Bomben zum Frieden zwingen.

Harm sind Hochgeschwindigkeits-Raketen, die sich am Radarstrahl feindlicher Luftabwehr-Systeme „entlanghängeln“ und den Sender mit ihrem 66-Kilo-Sprengkopf zerstören. Die Flak-Batterie des Gegners wird dadurch „blind“: Sie kann Flugzeuge nicht mehr erfassen und die eigenen Geschosse nicht mehr leiten. Zudem haben die *Tornados* Störsender (Fachjargon: ECM) an Bord, die Radarstrahlen konterkarieren. Der Gegner sieht dann nur „Schnee“ auf seinem Schirm.

Das Problem: Das Radarsystem des Gegners muß angeschaltet sein, damit die *Harm-Raketen* es erkennen. Denn: kein Strahl, kein Ziel. Natürlich haben die Flugabwehr-Soldaten in aller Welt gelernt, ihre Radar-Antennen nicht rund um die Uhr kreisen zu lassen; sie schalten sie erst in den letzten Sekunden vor dem Anflug feindlicher Jets an. Daraus folgt, daß die Deutschen nicht nur in der zweiten Angriffswelle Überstunden leisten müssen. Sie werden die ganze Zeit Geleitschutz für die Bombenflugzeuge der Nato fliegen müssen, um zu verhindern, daß sie durch nicht entdeckte Stellungen abgeschossen werden. *Josef Joffe*